

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
GERMAN LUTHERAN CHURCH
WASHINGTON D.C.



März – April – Mai 2015

NICE TO MEET YOU

Liebe Gemeinde,

eine Ausstellung wie „Some were neighbors“ (s. S. 5) kann man nicht genießen – man muss sie ertragen. Das Holocaust-Museum dokumentiert darin die Rolle „einfacher Bürger“ bei den Nazi-Verbrechen.

Zu sehen, wie Menschen niedrigen Instinkten gefolgt sind, wie sie ihre Ideale verraten und zuerst an sich selbst gedacht haben, tut weh. Weil es uns mit unserer eigenen Feigheit, unserer Angst und unserem Versagen konfrontiert. Als Christen weichen wir dem nicht aus.

Im Zentrum der Jesusgeschichte steht ein nüchterner Blick auf die Abgründe des Menschen. Ein Wehrloser wird getötet. Menschen werden schuldig.

Und trotzdem gibt Gott uns Menschen nicht auf. Diese gute Nachricht bekommt gerade dadurch Gewicht, dass wir so sind, wie wir sind.

Herzlich grüßt Ihr



Ostern – unvorstellbare Wirklichkeit

Nach dem Bild, das Sie hier sehen, habe ich lange gesucht. Nun – nicht unbedingt nach genau diesem Bild. Sondern nach irgend etwas Bildlichem, das zeigt, was Ostern für mich bedeutet. Ich habe nichts gegen Hasen und Eier. Aber mit meinem Glauben haben sie praktisch nichts zu tun. Narzissen in der Vase sind auch schön. Aber doch eigentlich nur Dekoration. Ein bisschen Frühlingsemphatik macht noch kein Ostern. Auch wenn der Winter lang war.

Die Kunst hat sich lange schwer getan mit Ostern. Zu Recht. Denn schon das Neue Testament, für das die Auferstehung Christi der Wendepunkt der Weltgeschichte ist, bleibt auffällig verhalten in der Schilderung dieses Ereignisses. Der Punkt, an dem eine neue, noch nicht gekannte Wirklichkeit in unsere Realität einbricht, ent-

WOCHENSPRUCH ZUM OSTERFEST

» Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

OFFENBARUNG 1,18

zieht sich notwendig jeder sprachlichen oder künstlerischen „Darstellung“. Wie soll man beschreiben oder gar malen, was „kein Mensch je gesehen“ hat? Wie sollte man sichtbar machen, dass aus dem Grab Christi kein wiederbelebter Leichnam steigt, sondern „der neue Mensch“? (Und wer weiß schon, ob er aus dem Grab „gestiegen“ ist, wie die spätere Ikonographie es will?).

Das Neue Testament beschreibt Ostern als wirkliches, weil wirk-sames Ereignis. Es schildert seine Folgen. Eine ungeheure Kraft ging von diesem Tag aus, eine Frische und Lebendigkeit, die die deprimierten und verängstigten Jünger Jesu in mutige und fröhliche Zeugen Christi verwandelte.

Ich stelle mir diese österliche Kraft vor wie einen Windstoß der ein verschlossenes und verhängtes Fenster aufstößt. Ich stelle mir vor, wie mit einem Schlag in einen dunklen, muffigen Raum strahlendes Licht und warme Luft fließt, wie es auf einmal frisch und verlockend riecht, wie Klänge aus einer anderen Welt die Stille durchbrechen und Leben ins Zimmer tritt.

Genau das sehe ich auf dem Bild, das ich gefunden habe. Und das für mich persönlich, mehr als alle traditionellen Symbole, *Ostern* zeigt. Zwei Dinge gefallen mir besonders auf diesem Foto: Zum einen die Scherben auf der Fensterbank: Ostern „lüftet“ nicht nur ein bisschen, sondern hat ein für allemal die Grenze zu Gottes neuer Welt durchbrochen. Zum andern die unscharfen Schemen, die man im Licht sieht. Wir „drinnen“ haben noch keine Ahnung, was „draußen“ wirklich bedeutet.

Und trotzdem erhebt dieses Bild, erhebt Ostern die Sinne. Der Glaube, der auf den Auferstandenen vertraut, ist wie ein Blick aus dem Fenster ins Weite, wie ein tiefer Atemzug mit frischer, guter Morgenluft. An dieses Fenster treten wir Christen nicht nur einmal im Jahr, sondern jeden Tag neu. Und das Licht, das durch dieses Fenster scheint, beleuchtet alles, was wir tun.

Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen
Ihr Pastor Olaf Wassmuth

IMPRESSUM:

Gemeindebrief, vierteljährlich herausgegeben von der Deutschen Evangelischen Kirchengemeinde Washington, D.C. – Auslandsgemeinde der Evangelischen Kirche in Deutschland.
Redaktionsteam: Sigrid Blobel, Doris Drees, Tim Kastens, Claudia Sattler, Gisela Rader, Pastor Dr. Olaf Wassmuth.

ABONNIEREN SIE UNSEREN GEMEINDEBRIEF: kostenlos, in Papierform oder elektronisch. Kontaktieren Sie uns einfach über info@glcwashington.org.

WERDEN SIE MITGLIED! Gerne begrüßen wir Sie bei unseren Veranstaltungen – ob Sie Mitglied sind oder nicht. Wir freuen uns über jeden, der bereit ist, sich uns anzuschließen und unsere Arbeit mitzutragen. Auch wer in Deutschland Mitglied der evangelischen Kirche war, wird es bei uns erst durch einen erklärten Beitritt. Informationen zur Mitgliedschaft in unserer Gemeinde bekommen Sie im Anschluss an die Gottesdienste oder direkt beim Pfarramt.

Community Family Life Services

Bereit zum Dienst

Es ist eine besondere Erfahrung der Konfirmandenzeit: Einmal im Jahr tun sich Konfirmanden und Eltern zusammen, um in der Innenstadt von Washington ein warmes Frühstück für ca. 150 Obdachlose und Menschen mit geringem Einkommen vorzubereiten. Ende Januar trafen sie sich dazu an einem Samstagmorgen bei CFLS in der E Street.

Ungewohnt für die Jugendlichen ist nicht nur die Arbeit in einer Großküche, wenn aus Hunderten von Eiern ein schmackhaftes Rührei werden soll. Ungewohnt ist vor allem der Anblick von viel menschlichem Elend, ebenso aber die Erfahrung etwas Gutes tun und Anderen wirklich helfen zu können.

Die Konfirmanden waren besonders von der Freundlichkeit und Dankbarkeit derer beeindruckt, denen sie an diesem Morgen die Teller füllten.



Orgelkonzert zugunsten von CFLS

mit Kirchenmusikdirektor
Matthias Böhlert, Salzwedel

Auch Sie können etwas für die Menschen tun, die in unserer Stadt hungrig und obdachlos sind oder verzweifelt nach neuen Lebensperspektiven suchen: Kommen Sie zu unserem diesjährigen **Benefizkonzert** zugunsten unserer Partnerorganisation „Community Family Life Services“. Es findet statt am

Sonntag, dem 17. Mai um 18.00 Uhr in der Pilgrim Lutheran Church, Bethesda.

Wir freuen uns in diesem Jahr sehr auf einen Gastkünstler aus Deutschland: **Kirchenmusikdirektor Matthias Böhlert** wird auf unserer Rieger-Orgel u.a. Werke von J.S. Bach, G.F. Händel, F. Mendelssohn-Bartholdy sowie jazzige Variationen über neue geistliche Lieder spielen. Matthias Böhlert ist Kantor und Organist der Katharinenkirche in Salzwedel, Leiter der dortigen Kantorei, Kreiskantor und Komponist. Konzertreisen führten ihn u.a. nach Russland, Südamerika, Südafrika, Australien und Japan.

Im Anschluss an das Konzert lädt unsere Gemeinde zu einem Empfang in die Fellowship Hall ein. Die Preise und Bezugsmöglichkeiten für die Tickets standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte informieren Sie sich darüber auf unserer Webseite: www.glcwashington.org.

Passion und Ostern

GOTTESDIENSTE

Familiengottesdienst am Palmsonntag

29. März, 9.30 Uhr: Wir lassen in diesem Jahr die Tradition der Palmwedel-Prozession wieder aufleben und laden besonders Familien und Kinder dazu ein.



Mit einem dreisprachigen Gottesdienst der Westmoreland Congregational UCC, der Eglise Protestante Francophone und unserer Gemeinde wurde auch in diesem Jahr die Fastenzeit eröffnet – das Bild zeigt die beteiligten Pfarrer.

Internationaler Gottesdienst am Gründonnerstag

2. April: 19.00 Uhr Orientalisches Abendessen; 20.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst, beides in der Westmoreland Congregational United Church of Christ, 1 Westmoreland Circle Bethesda. Mit dem Chancel Choir der Westmoreland Congregational UCC.

Gottesdienst am Karfreitag

3. April, 19.00 Uhr in der Bethlehem-Chapel der Washington National Cathedral: Abendmahlsgottesdienst mit Madrigalgesängen, Vokalensemble „Jubilate“. *Bitte beachten Sie die Hinweise zum Zugang zur Kathedrale auf unserer Webseite!*

Festgottesdienst am Ostersonntag

5. April, 9.30 Uhr in der Pilgrim Lutheran Church: Festgottesdienst mit besonderer musikalischer Gestaltung und Kindergottesdienst.

Themenjahr „Bibel und Bild“

Lektüreguppe in der Passionszeit

Die Geschichte vom „Verlorenen Sohn“ oder besser: von den „beiden Söhnen und ihrem Vater“ ist einer der Schlüsseltexthe der Bibel. Henri Nouwen nähert sich diesem Text über ein Bild: Rembrandts „Rückkehr des verlorenen Sohns“ in der Petersburger Eremitage. Schritt für Schritt führt er den Leser mit Hilfe dieses Kunstwerkes in die Tiefe der Geschichte – und darin zu sich selbst und zu Gott.



An zwei Abenden im März lesen wir das kurze, aber tief berührende Buch des holländisch-amerikanischen Schriftstellers und Priesters (jeweils im Gemeinderaum in Potomac):

Donnerstag, 19. März, 19.30 Uhr

Donnerstag, 26. März, 19.30 Uhr

Um Anmeldung bei P. Wassmuth wird gebeten: pastor@glcwashingtong.org/ T.: 301-365-2678.

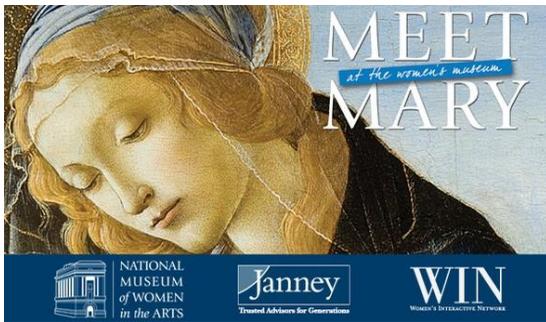
Bitte besorgen Sie sich das Buch selbst und lesen Sie bis zum ersten Abend möglichst die ersten beiden Teile:

Henri J. M. Nouwen, The Return of the Prodigal Son. A Story of Homecoming, Doubleday: 1994 (zahlreiche Neuauflagen, auch als E-Book für Kindle erhältlich).

Themenjahr „Bibel und Bild“

Bitte beachten Sie auch unseren „**Bibel und Kunst**“-Kreativtag für Kinder und Eltern am Samstag, dem 28. März (siehe unten S. 14).

Ausstellungsbesuche



Themenjahr „Bibel und Bild“

Donnerstag, 19. März

Besuch der Ausstellung

„Picturing Mary – Woman, Mother, Idea“
im National Museum of Women in the Arts

Die Ausstellung „Picturing Mary“ erkundet die Vorstellung von Weiblichkeit, für die Maria jeweils steht, ebenso wie die sozialen und religiösen Funktionen, denen ihr Bildnis im Laufe der Geschichte gedient hat. Mehr als 60 Werke der Renaissance- und Barockkunst wurden dazu aus Museen und Privatsammlungen in aller Welt zusammengetragen. In sechs thematischen Abschnitten zeigt die Ausstellung Bilder sowohl männlicher als auch weiblicher Künstler.

Zum Ausstellungsbesuch laden der Damenkreis und P. Wassmuth alle interessierten Männer und Frauen aus unserer Gemeinde ein. Anschließend besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Essen.

Treffpunkt: um 10.30 Uhr

in der Lobby des Museums, 1250 New York Ave NW, Washington, DC 20005.

Metro: Metro Center Station.

Um eine Anmeldung bis zum 10.3. bei

P. Wassmuth wird gebeten: 301-365-2678.

Bitte beachten Sie: Diese Ausstellung kostet Eintritt, den jeder individuell bezahlt.



Samstag, 18. April

Besuch der Ausstellung

„Some Were Neighbors“

im United States Holocaust Memorial Museum

Im Blick auf den Holocaust wird immer wieder gefragt, „wie es dazu kommen konnte“. Neben der zentralen Rolle Hitlers und der NSDAP-Führer trugen Zehntausende von „normalen“ Bürgern in Deutschland und ganz Europa dazu bei, dass die Nazi-Verbrechen geschehen konnten – indem sie im Kleinen mitmachten oder einfach wegschauten. Die Sonderausstellung „Some Were Neighbors“ wirft einen Blick auf Kollaboration und Komplizenschaft – warum gab es so wenige, die Einspruch und Widerstand wagten?

Wir laden ein zu einer exklusiven Führung für Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde mit Fenja Goldbaum, deutscher Volontärin von Aktion Sühnezeichen. Anschließend kann die Dauerausstellung besucht werden.

Treffpunkt: um 11.00 Uhr

im Foyer des Museums, 100 Raoul Wallenberg Place, SW, Washington, DC 20024.

Metro: Smithsonian.

Um eine Anmeldung bis zum 16.4. bei

P. Wassmuth wird gebeten: 301-365-2678.

Der Eintritt und die Führung sind kostenlos.

Kreise und Gruppen

Damenkreis

19. März, Ausstellung „Picturing Mary“ (siehe S. 5); 23. April, 10.30 Uhr Treffen im Gemeindeforum Potomac; 21. Mai Exkursion, weitere Informationen: Gisela Rader, 703-356-2850.

Bibelgesprächskreis

Treffen im Pfarrhaus in Potomac am Mittwoch um 10.00 Uhr: 11. März, 15. April, 13. Mai. Wir

lesen derzeit das Matthäusevangelium.
Kontakt: Pastor Wassmuth, 301-365-2678.

Seniorenkaffee

Der nächste Seniorenkaffee im Pfarrhaus findet am 25. April um 15 Uhr statt. Wie immer werden alle Gemeindeforummitglieder im Seniorenalter brieflich eingeladen.

Kontakt: Doris Drees, 301-365-7369.

Montagabende im Pfarrhaus



Montag, 13. April, 19.30 Uhr, im Pfarrhaus

Victoria J. Barnett:

The Legacy of Dietrich Bonhoeffer (*in englischer Sprache*)

Am 9. April jährt sich zum 70. Mal der Tag der Hinrichtung des deutschen Theologen Dietrich Bonhoeffer im Konzentrationslager Flossenbürg. Bonhoeffer war damals noch keine 40 Jahre alt – aber sein Leben und Werk bewegen bis heute Menschen auf der ganzen Welt. Victoria Barnett zeichnet die Bedeutung Dietrich Bonhoeffers nach und erläutert auch seine Wirkung in den USA.

Dr. Victoria J. Barnett ist eine der wichtigsten Bonhoeffer-Forscherinnen der USA. Sie ist *General Editor* der 2014 abgeschlossenen englischsprachigen Gesamtausgabe der Werke Bonhoeffers und übersetzte selbst einige seiner Schriften. Im Hauptberuf arbeitet sie als *Director of Church Relations* am United States Holocaust Memorial Museum.



Montag, 4. Mai, 19.30 Uhr, im Pfarrhaus

Generalkonsul Knut Abraham:

Was wird aus Europa? Die Zukunft des europäischen Projekts

Europa heute, das bedeutet Fragen über Fragen. Der Kampf um den Euro und die finanzielle Solidarität, die Kritik an den europäischen Institutionen und neue nationale Bewegungen lassen in Vergessenheit geraten, dass die europäische Einigung ein Friedensprojekt war, und zwar ein höchst erfolgreiches. Wie kann es angesichts der derzeitigen Herausforderungen weitergehen mit einem Europa, mit dem sich die Europäer wirklich identifizieren können und das sich nicht abschottet gegen die übrige Welt?

Knut Abraham ist derzeit der Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland für Washington und die zugeordneten Bundesstaaten. Er arbeitete u.a. bei der EU in Brüssel und als europapolitischer Berater im Stab der deutschen Bundeskanzlerin. In seiner brandenburgischen Heimat kandidierte er für das Europäische Parlament.



Auf ins Grüne!

Blick vom Sugarloaf Mountain

Gemeindewanderung am Sugarloaf Mountain am Sonntag, 26. April

Kommen Sie mit uns in eines der schönsten Wandergebiete in unserer Umgebung! Der **Sugarloaf Mountain** ermöglicht Aufstiege und Wanderungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Gegebenenfalls teilen wir uns dazu auf und treffen uns zu einem Picknick wieder.

Wir starten am Sonntagnachmittag um **14 Uhr** auf dem **West View Parking Lot**.

Bitte bringen Sie etwas zum Picknicken im Rucksack mit. Denken Sie auch an Sonnenschutz und angemessenes Schuhwerk.

Bitte beachten Sie kurzfristig Zusatzinformationen oder (auch wetterbedingte) Änderungen auf unserer Webseite www.glcwashington.org.

Eine Anmeldung ist nicht unbedingt nötig, aber hilfreich, um Mobilnummern auszutauschen und einander nicht zu verpassen: Tel. 301-365-2678 oder pastor@glcwashington.org.

Ökumenischer Outdoor-Gottesdienst im Locust Grove Nature Center am Sonntag, 31. Mai, 10 Uhr

Bereits im letzten Jahr haben wir unter der großen Platane im Locust Grove Nature Center einen sommerlichen Gottesdienst gefeiert. In diesem Jahr schließen sich uns die Katholische Gemeinde, die Vereinigte Kirche und die Militärseelsorge an: Mit „ökumenisch“ vereinten Stimmen wollen wir Gott inmitten seiner Schöpfung loben und vor der großen Sommerpause ein gemeinsames Fest feiern.

Für Würstchen, die wir an der Feuerstelle im Park grillen, und für Getränke wird gesorgt – wir bitten herzlich um weitere Beiträge für ein **Potluck-Bufferet**.

Der Gottesdienst findet im **Locust Grove Nature Center, 7777 Democracy Blvd, Bethesda** (nahe der Montgomery Mall) statt. Vom Parkplatz nehmen Sie bitte den absteigenden Weg direkt hinter der Tennishalle (ca. 5 Minuten Fußweg zur Platane). Sollte der Gottesdienst wetterbedingt verlegt werden müssen, informiert Sie spätestens um 8 Uhr unsere Webseite www.glcwashington.org.

Herzlich willkommen

Als neue Gemeindemitglieder begrüßen wir:

Michaela und Mark Cobb
mit Sophia und Noah, Chantilly, VA

Getauft wurden:

Noah Cobb, Chantilly, VA
Diane Luisa de la Croix-Vaubois, Bethesda, MD

Konfirmation am 24. Mai



Unsere diesjährigen Konfirmanden sind
(Foto von der Konfirmandenfreizeit in
Churchton im Februar, v.l.):

Lea Krömer, Nelly Schumacher,
Hannah Vögler, Joachim von Wittke,
Andrea Dahinden, Julian Schweizer (Gast),
Maximilian Lütz, Luke Schomburg
und Matti Pieles.

Wir wünschen Euch Gottes Segen!

Die ganze Gemeinde ist herzlich eingela-
den zum Vorstellungsgottesdienst am 11.
Mai um 9.30 Uhr und zur Konfirmation
am Pfingstsonntag, dem 24. Mai um 9.00
Uhr (!) mit anschließendem Empfang.

Aus dem Gemeinderat



Einmal nicht über Finanzen und geplante
Veranstaltungen reden, sondern über
das, was Glauben für den Anderen be-
deutet und was ihn im Leben trägt – das
„gönnte“ sich der Gemeinderat bei einer
Einkehrtagung im Januar im Hallowood
Retreat Center.

„Vergebung“ war das Thema, um das ei-
ne Bibelarbeit, ein Film und mehrere Ge-
sprächsrunden mit Pastor Wassmuth
kreisten. Daneben kam die Geselligkeit
bei einem Spaziergang durch die ver-
schneite Landschaft oder beim gemütli-
chen Abend am Kamin nicht zu kurz.

Ein Wochenende für Leib und Seele –
und für das Miteinander im Gemeinderat.

Internationale Kirchenvorstehertagung der EKD in Hannover

Thilo Schweizer war dabei und berichtet



Mehr als 50 Kirchenvorsteher aus Auslandsgemeinden der EKD trafen sich Anfang Februar zu einem Fortbildungsseminar im Stephansstift in Hannover. Unmittelbar nach meiner Wahl im November hatte mich Pastor Wassmuth auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht und mir die Teilnahme ans Herz gelegt. Es hat sich gelohnt! Ich habe viel gelernt und bringe einige Anregungen zurück nach Washington. Vor allem bin ich jedoch vielen netten und interessanten Menschen begegnet. So fand am Anreisetag nach dem Abendessen eine Vorstellungsrunde statt, gefolgt von einem „Speed dating“ nach dem Zufallsprinzip. Auf diese Weise kam ich mit den Kolleginnen aus Toronto und Mallorca und unserem Mann in Quito (Ecuador) ins Gespräch. Beim abschließenden geselligen Teil brachte mich ein vertrauter Dialekt (Schwäbisch) mit Dieter aus Heviz (Ungarn) zusammen.

Der folgende Vormittag stand unter der Leitung von Bischöfin Petra Bosse-Huber, die bei der EKD die Auslandsgemeinden betreut. Zunächst wurden in „Regionalgruppen“ aktuelle Themen diskutiert. Washington war Teil des „Überseeklubs“. Äußerst spannend waren nicht zuletzt die Erfahrungsberichte aus mehrheitlich muslimischen Ländern, in denen unsere Gemeinden zum Teil offiziell überhaupt nicht existieren. Am Nachmittag schlossen sich verschiedene Arbeitsgruppen an zu Themen wie "Haushalt und Finanzen", "Flüchtlingsfragen und Migration" oder "Kindergottesdienst". Als Bankkaufmann interessiere ich mich natürlich für Finanzen und wurde auch nicht enttäuscht. Unter anderem wurde erläutert, für welche Vorhaben Zuschüsse von der EKD und vom Auswärtigen Amt zu bekommen sind. Äußerst aufschlussreich war auch der Erfahrungsaustausch zum Umgang mit Wechselkursrisiken.

Die Kollegin aus Genf und der Vertreter aus Caracas spannten hier den Bogen zwischen einem Hartwährungsland (Schweiz) und einem Staat mit hoher Inflation (Venezuela).

Der 2. Konferenztag zum Thema "Geistlich Leiten" wurde bestritten von Dr. Peter Böhlemann, Leiter des Instituts für Weiterbildung in Villigst. Der Tag begann mit einer Reflexion über "Geistliche Leitung in lebendigen Systemen" und gipfelte schließlich in der Frage: Kann man evangelisch leiten? Besonders aufschlussreich fand ich die Fundierung seiner Gedanken im Alten und Neuen Testament. Wussten Sie, dass Moses Skrupel hatte, seine Führungsfunktion anzunehmen? Und dass Gott ihm die Teamarbeit nahegelegt hat (2. Mose 3)? Sicherlich bekannter sind Jesu Worte zum Herrschen und Dienen (Markus 10, 35-45). Aus dem in den Evangelien beschriebenen Führungsverhalten Jesu leitete Böhlemann zwei wesentliche Aspekte einer geistlichen Leitung ab: Zum einen das Hören auf Gottes Offenbarung. Man muss selbst geleitet sein, um andere leiten zu können. Dies vermittelt die Kraft, um andere zu begeistern und für eine Vision zu gewinnen.

Erfreulicherweise hatte das Konferenzprogramm genügend Freiräume eingebaut, so dass ich die Möglichkeit hatte, zahlreiche Gespräche mit den anderen Kirchenvorstehern und Vertretern der EKD zu führen, Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. So konnte ich während eines Spaziergangs im benachbarten Park ein ausführliches Gespräch mit Claudia Ostarek führen, die im Kirchenamt der EKD für unsere Gemeinde zuständig ist. Frau Ostarek wird unsere Gemeinde im Rahmen des Programms "Beraten und Begleiten" im Oktober routinemäßig besuchen. Hierauf freue ich mich bereits.

Den Abschluss der Tagung bildete am Sonntagmorgen ein stimmungsvoller Gottesdienst in der Nazareth-Kirche. Die Heimreise mit Zug und Flugzeug wurde glücklicherweise weder durch Schneefall noch Streiks behindert.

Insgesamt vergingen die 2 ½ Tage in Hannover wie im Flug. Der Termin für die nächste Tagung ist bereits notiert. Im Jahr 2016 wird das bevorstehende Reformationsjubiläum im Mittelpunkt stehen. - Und im nächsten Jahr werde ich rechtzeitig zum Geburtstag meiner Tochter wieder zuhause sein.

Versprochen, Pauline!

Thilo Schweizer

Lesefrucht



Ulla Hahn, „Das verborgene Wort“, dtv

Als Hintergrund hat Ulla Hahns autobiographische Familiengeschichte die Wirren und Unsicherheiten der Nachkriegszeit. In „Ich-Form“ erzählt die Autorin die Geschichte eines kleinen Mädchens, das in einer geistesfeindlichen rheinisch-katholischen Provinz aufwächst. Ihre Eltern, einfache Arbeiter, beobachten mit wachsendem Misstrauen die Neigungen der kleine Hilla, Bücher zu lesen und Hochdeutsch zu sprechen, denn in ihrer Welt soll das Mädchen so bald wie möglich Geld verdienen, sie wird ja doch heiraten. Aber Hilla liebt 'die Worte', die ihr verborgene neue Welten erschließen, Welten, die sie ihre rauhe Wirklichkeit vergessen lassen und ihr neue Horizonte eröffnen. „Du gehst in ein Buch und bist in einer anderen Welt.“ Am Ende geht Hilla nach dem Realschulabschluss in einer Fabrik arbeiten, wo sie an der trostlosen Eintönigkeit der Arbeit verzweifelt.

Zufällig befreien verständnisvolle Lehrer sie und sorgen dafür, dass sie weiter auf die Schule geht. Das Buch zeigt, wie sehr Hilla in der Welt ihrer Eltern verwurzelt ist und wie sie sich langsam und bestimmt aus der Enge löst. Wunderbar gezeichnete Charaktere begleiten Hilla auf ihrem Weg, der phantasievolle, gütige Großvater, die stille, bescheidene Mutter, der strenge, unerbittliche Vater und der kleine Bruder, sowie Lehrer und Freunde. Der erste Teil des Buches ist oft nicht einfach zu lesen, weil im Dialog viel rheinischer Dialekt gesprochen wird. Lassen Sie sich nicht dadurch abhalten, hier wird uns ein Stück deutscher Geschichte lebhaft vor Augen geführt verbunden mit der Liebe zur deutschen Sprache. Ulla Hahn hat für das Buch 2002 den Deutschen Bücherpreis erhalten.

Sigrid Blobel

Für Kinder und Jugendliche

Samstag, 28. März, 11.00 – 16.00 Uhr, Pfarrhaus, Potomac

Themenjahr „Bibel und Bild“

„Bibel und Kunst“-Kreativtag für Kinder und Eltern

**Wir gestalten gemeinsam ein Werk zur Passion und Auferstehung Jesu.
Unter Anleitung der Künstlerin Ulrike Voss-Thorn.**



Einen Tag lang gemeinsam kreativ sein – dazu laden wir Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 und ihre Eltern ein (Kinder können aber auch ohne Eltern teilnehmen!).

Wir treffen uns um 11 Uhr im Gemeinderaum in Potomac und machen uns unter Anleitung von Ulrike Thorn ans Werk. Das Ergebnis der Arbeit soll die Gemeinde im Familiengottesdienst am Palmsonntag bewundern können.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich bald bei P. Wassmuth, 301-365-2678, pastor@glcwashington.org an.
Bitte bringen Sie für das Mittagspicknick eine Kleinigkeit zum Teilen mit. Für Getränke ist gesorgt.

JUGENDTREFF für Jugendliche ab 13: einmal im Monat am Freitagabend um 19 Uhr: geplant für den 20. März (Cabin John Ice Rink); 17. April; 15. Mai. Die Einladung erfolgt über E-Mail. Wir nehmen gerne neue Jugendliche in den Verteiler auf. Bitte schickt eine kurze Nachricht an: pastor@glcwashington.org.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Lustige Eierbecher

Schneide dir einen Streifen aus starkem Papier zurecht: Er sollte gerade so hoch wie ein halbes Ei sein. Dekoriere ihn, bemale ihn oder klebe eine Figur darauf. Dann rolle das Ende des Streifens so ein, dass ein aufrechtes Ei gerade innen drin Platz hat und klebe es mit einem Tesa-Streifen fest.

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was?! Er meint Simon?! Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23, 26

Findest du
das vierblättrige
Kleeblatt?



Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!



Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Auflösung: Das vierblättrige Kleeblatt ist links unten.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





**Gedenktafel
im KZ Flossenbürg**

Gewiss ist, dass

**im Leiden unsere Freude,
im Sterben unser Leben**

Dietrich Bonhoeffer

verborgen ist.

Vor 70 Jahren wurde Dietrich Bonhoeffer hingerichtet

In Verantwortung vor Gott übernahm der Theologe Dietrich Bonhoeffer (1906–1945) eine aktive Rolle im Widerstand gegen Hitler. Wohl kein anderer evangelischer Theologe des 20. Jahrhunderts hat bis heute so tief in Kirche und Gesellschaft hineingewirkt wie er. Dietrich Bonhoeffer wurde am 4. Februar 1906 in Breslau als Sohn eines Psychiatrie-Professors und einer Pfarrerstochter geboren. Mit 17 Jahren entschließt er sich, Evangelische Theologie zu studieren. Während eines Studienjahres in New York findet er Antwort auf seine zentrale Frage: In welcher Gestalt kann die Kirche ein glaubwürdiges Zeugnis für Menschen sein, denen in moderner Zeit der christliche Glaube immer mehr abhanden kommt? Hellsichtig erkennt er die Gefahren des Nazi-Regimes und warnt davor, dass der „Führer“ zum „Verführer“ werden könne. Zusehends wird Bonhoeffer in die Illegalität gedrängt. Offiziell arbeitet er für die „militärische Abwehr“. Tatsächlich informiert er im Ausland kirchliche Mittelsmänner über Putschpläne gegen Hitler. Am 5. April 1943 wird er von der Gestapo verhaftet. Kurz vor Kriegsende, am 9. April 1945, wird er auf Befehl Hitlers im Konzentrationslager Flossenbürg erhängt. Seine letzten Worte, die uns überliefert sind: „Das ist das Ende - für mich der Beginn des Lebens.“ *Reinhard Ellsel*

**Deutsche Evangelische Kirchengemeinde
German Lutheran Church Washington, D.C.
10012 Kendale Rd.
Potomac, MD 20854 - USA**

- address correction kindly requested -